



Weltmeisterschaft im Bahnradsport: Auch beim Z-Cup muß die gesamte Mannschaft überzeugen, um den Sprung in die nächste Runde zu schaffen

Schlußspurt für Z-Cup-Profis

Der Portfolio-Wettbewerb mit Zertifikaten geht in die erste Entscheidung. In drei Wochen steht fest, welche Anlagestrategien in die nächste Runde einziehen. Das Viertelfinale der acht Besten beginnt im Mai

Von Ralf Andreß

JAPAN, DIE DEUTSCHE Telekom und Rohstoffe gehören zu den Favoriten der sechzehn Anlageprofis, die beim diesjährigen Z-Cup um die inoffizielle Zertifikate-Meisterschaft kämpfen. Bei dem Depot-Wettbewerb, den die „Welt am Sonntag“ mit der Dab Bank, dem Nachrichten-sender N-tv und Börse Online zum zweiten Mal veranstaltet, treten professionelle Vermögensverwalter mit reinen Zertifikate-Depots gegeneinander an.



Am besten ist dies bislang den Strategien der Hanseatischen Portfolio Management HPM gelungen. Kurz vor dem Ende der Vorrunde steht das von HPM zusammengestellte Team Schottland mit einem Kursplus von beinahe 20 Prozent an der Spitze. Zu verdanken ist dies vor allem dem zielgerichteten Einsatz von Hebelzertifikaten, die bei dem nach Fußball-Regeln konzipierten Wettbewerb als Stürmer verwendet werden. HPM-Strategie Wolfgang von Malotky nutzt deren Hebelwirkung konsequent aus, um in kurzfristigen Börsentrends überdurchschnittliche Kursgewinne zu erzielen. So hat er nach und nach die oft raschen Aufwärtsschübe vom japanischen Nikkei, dem Gold oder Aktien wie Siemens und der Telekom genutzt und sich so einen komfortablen Vorsprung in der Gruppe A herausgearbeitet.

Nur viermal lag von Malotky bei seinen Spekulationen bislang dane-

ben. Große Verluste hat ihm das aber nicht beschert, da er seinen Einsatz bei den spekulativen Papieren immer auf kleine Beträge beschränkt hat.

Als zweitbestes Team steht derzeit die in Gruppe D antretende Mannschaft Portugals da, die vom Vorjahresfinalisten GSV betreut wird. Portfolio- und Teamchef Günther Schlemmer verfolgt eine ruhige Strategie. Bei den für den Sturm vorgeschriebenen Hebel-Papieren wählt er weniger spekulative Papiere mit einem großen Abstand zwischen dem aktuellen Börsenkurs und der gefürchteten Knock-Out-Schwelle, bei deren Unterschreiten diese Papiere wertlos verfallen.

Einen Großteil des seit November erzielten Wertzuwachses von knapp 18 000 Euro verdankt Schlemmer aber gar nicht seinen spekulativen Sturmpositionen, sondern den mit Bedacht ausgewählten „Mittelfeld-Spielern“ und „Verteidigern“. Zum Beispiel einem von der HypoVereinsbank angebotenen All-Time-High-Zertifikat, bei dem jeden Monat die garantierte Mindestrückzahlungssumme steigt, wenn der Euro-Stoxx-50 ein neues Kurshoch erreicht. Auf Grund dieser defensiven Produktstruktur wird das Zertifikat beim Z-Cup als Verteidiger eingesetzt, weil das Verlustpotential aus Anlegersicht sehr stark eingeschränkt ist.

Der Kursverlauf des bei GSV schon seit Spielbeginn eingesetzten Papiers zeigt aber, daß auch mit so

konservativen Anlagekonzepten deutliche Kursgewinne zu erzielen sind. Denn seit Mitte November hat das Zertifikat bereits mehr als zehn Prozent an Wert gewonnen.

Sowohl GSV als auch HPM können dem nahenden Ende der Vorrunde bereits einigermaßen gelassen entgegensehen. Für die meisten anderen Anlageprofis geht es in den nächsten Wochen aber um alles oder nichts. Denn Ende April scheidet die Hälfte der Teilnehmer aus. Nur die beiden Erstplatzierten der einzelnen Gruppen ziehen ins Viertelfinale ein.

Erster Anwärter auf den Platz neben HPM ist in der Gruppe A das Team Niederlande, das vom Nürnberger Vermögensverwalter Catus betreut wird. Der Vorsprung gegenüber den Wettbewerbern aus Dänemark (Dirketanlage.at) und Tschechien (SMP) ist in der insgesamt stärksten Vorrundengruppe aber alles andere als beruhigend.

Spannend bleibt der Kampf um die beiden ersten Plätze auch in der Gruppe C. Für das von Driver & Bengsch betreute Team Deutschland scheint der Platz im Viertelfinale noch einigermaßen sicher. Doch dahinter haben alle drei Kontrahenten noch Chancen auf ein Weiterkommen. Die Teams von Spanien (Kremer Trust) und Griechenland (Performance IMC) liegen vier Wochen vor der Entscheidung nicht einmal 300 Euro oder 0,3 Prozentpunkte auseinander. Und auch für das im Moment viertplatzierte Depot vom Team Argentinien (Taler) stehen die Aussichten besser, als es auf den ersten Blick scheint. Grund ist die einmalige

Sonderwertung für die risikoärmste Depotführung mit den geringsten Wertschwankungen. Sie wird am Ende der Vorrunde vergeben und ist mit einer 2000-Euro-Depot-Gutschrift verbunden. Maßgeblich für die Vergabe der Sonderprämie ist die Kennzahl des „Maximum Drawdown“. Sie zeigt an, welchen Verlust Anleger im bisherigen Turnierverlauf maximal hätten verschmerzen müssen, wenn sie das jeweilige Depot zum ungünstigsten Termin nachgekauft hätten. Bei dem Taler-Depot hätte es dabei zu keinem Zeitpunkt einen Verlust gegeben, der mehr als 1,85 Prozent des Depotvolumens übersteigt.

Die Strategie des kleinen Vermögensverwalters aus Vrees im Emsland ist unspektakulär, aber offen-

bar effektiv. Abgesehen von der auf Grund der Spielregeln vorgeschriebenen Mindestanzahl von zwei Hebelzertifikaten (als Stürmer) setzt Taler ausschließlich auf Discount-Zertifikate, die seit Spielbeginn durchgehend gehalten werden. Damit dürfte dem auch als Steuerberater tätigen Teamchef Detlef Nienhof neben der Prämie für den geringsten zwischenzeitlichen Verlust auch die (beim Z-Cup allerdings nicht vergütete) Trophäe für die steuereffizienteste und am meisten Gebühren sparende Portfolio-Führung sicher sein.

Mannschaftsaufstellungen, Porträts der Teams und alles, was sonst beim Z-Cup wichtig ist, kann über die Internet-Seite www.z-cup.de abgerufen werden.

Die Favoriten der Zertifikate-Strategen

Stürmer-Star T-Aktie

DIE JÜNGSTE starke Kurserholung bei der Aktie der Deutschen Telekom haben viele Z-Cup-Teilnehmer zur Einwechslung hebelstarker Telekom-Stürmer genutzt. Im Team des Gesamtführenden, HPM, waren zwischenzeitlich sogar zwei verschiedene Bull-Turbos auf die T-Aktie gleichzeitig enthalten.

Mit den sogenannten Turbos können Kursgewinne der entsprechenden Aktie überproportional genutzt werden, weil bei den Turbos ähnlich wie bei Optionsscheinen ein Hebeleffekt erzielt wird. Den großen Chancen stehen aber

ebenso große Risiken gegenüber. Denn sobald eine bestimmte „Knock-Out-Schwelle“ von der Aktie einmalig unterschritten wird, verfallen die Papiere sofort. Bei einigen kommt es dann zum Totalverlust. Bei anderen wird ein kleiner verbleibender Restwert an den Anleger erstattet. Den vorsichtigsten Hebelersatz hat das außer Konkurrenz antretende Benchmark-Team der Dab Bank gewählt. Ihr Telekom-Bull-Turbo würde erst bei einem Sturz der Aktie bis unter 12,50 Euro verfallen (WKN: BVT5BT). raf

Japan dominiert im Mittelfeld

JEDER ZWEITE der 16 teilnehmenden Anlageprofis setzt auf eine Fortsetzung des Aufwärtstrends am japanischen Aktienmarkt. Zum Einsatz kommen dabei ganz unterschiedliche Zertifikate-Typen, die aber allesamt dem Mittelfeld zuzuordnen sind. Am häufigsten greifen die Depot-Strategen auf einfache Indexzertifikate zurück, die sich an der Wertentwicklung des japanischen Leitindex Nikkei-225 orien-

tieren. Aber auch hier gibt es Unterschiede. Während bei GSV, SMP und der Direktanlage.at währungs-gesicherte Quanto-Zertifikate genutzt werden, setzen die Strategen bei CHM auf eine Indexlösung ohne Währungsschutz (WKN: RCB2BQ). Sie profitieren damit sowohl von den reinen Kursgewinnen am Aktienmarkt als auch von einem möglichen Wertzuwachs des Yen gegenüber dem Euro. raf

Abwehr mit Hedge-Fonds

ZU DEN DEFENSIVEN Anlagefavoriten für die Verteidigung gehört das von der japanischen Großbank Nomura angebotene Thames River Warrior Zertifikat, das gleich bei drei Teams in der Abwehr eingesetzt wird (WKN: A0FDG). Als erste haben die Strategen vom Internet-Portal Zertifikateweb.de das Hedge-Fonds-Produkt entdeckt. Die Einwechslung erfolgte bereits kurz nach Turnierbeginn im November. Seitdem hat das Zertifikat bereits knapp zehn Prozent an Wert zugelegt. Bezugspunkt des Zertifikats ist ein sehr erfolgreicher

Dach-Hedge-Fonds. Das erst im Oktober aufgelegte Zertifikat bietet allerdings nicht nur die einfache Nachbildung der Fondsentwicklung, sondern ist zusätzlich mit einem dynamischen Hebeleffekt ausgestattet. Die Stärke des Hebels hängt vom Erfolg des Fonds ab und wird regelmäßig angepaßt. In starken Phasen wird sie erhöht, in schwächeren Phasen reduziert. Positiver Nebeneffekt der Anpassungen ist, daß das mit dem Zertifikat verbundene Verlustrisiko auf das beim Kauf eingebrachte Kapital beschränkt bleiben soll. raf

ZERTIFIKATE-CUP Aktueller Spielstand am 31.3. um 21.15 Uhr			
GRUPPE A			
1	HPM	Performance	Gesamtdepot (Euro)
		19,84 %	119 844
			Max. Drawdown
			4,29 %
2	Catus	15,97 %	115 969
			6,26 %
3	Direktanlage.at	12,78 %	112 776
			5,25 %
4	SMP Finanzmanagement	11,77 %	111 768
			9,64 %
GRUPPE B			
1	Holdack	Performance	Gesamtdepot (Euro)
		13,23 %	113 232
			Max. Drawdown
			6,33 %
2	AdVertum	13,02 %	113 020
			5,66 %
3	Sigavest	1,53 %	101 534
			10,81 %
4	Zertifikateweb.de	0,51 %	100 514
			10,46 %
GRUPPE C			
1	Driver & Bengsch	Performance	Gesamtdepot (Euro)
		13,32 %	113 318
			Max. Drawdown
			4,25 %
2	Kremer Trust	10,27 %	110 275
			5,60 %
3	Performance IMC	10,05 %	110 049
			2,90 %
4	Taler	7,93 %	107 931
			1,85 %
GRUPPE D			
1	GSV	Performance	Gesamtdepot (Euro)
		17,93 %	117 926
			Max. Drawdown
			5,22 %
2	Artus	15,41 %	115 414
			5,81 %
3	Privalor	10,40 %	110 404
			4,64 %
4	CHM	9,64 %	109 636
			3,08 %

So funktioniert der Z-Cup

TURNIERMODUS
 ■ In der ersten Runde treten 16 Anlageprofis in vier Gruppen gegeneinander an. Die beiden Gruppenersten rücken am 1. Mai ins Viertelfinale ein und ermitteln von da an im K.-o.-System die beiden Finalisten. Die spielen dann im Oktober den Gewinner aus. Turnierstart war am 15. November 2005.

FUSSBALL-TAKTIK
 ■ In den Spieldepots des Z-Cup werden ausschließlich Zertifikate eingesetzt. Diese sind je nach Risikoprofil den Positionen einer Fußballmannschaft zugeordnet. So können spekulative Hebel-Zertifikate nur in der Sturm, defensive Discount-Papiere oder Hedge-Fonds-Dach-Zertifikate nur in der Abwehr eingesetzt werden. Für das Mittelfeld können einfache Index-, aber auch Bonus- oder Outperformance-Zertifikate verwendet werden. Als Torwart dient eine Tagesgeldposition.

TITELVERTEIDIGER
 ■ In der vergangenen Saison konnten sich die Strategen von Artus Finanzmanagement im Finale gegen den Münchner Vermögensverwalter GSV durchsetzen. Nach nicht ganz zwölf Monaten Spielzeit hatte Artus das Anfangskapital von 100 000 Euro um mehr als 46 Prozent gesteigert.



Schaffen Sie sich neue Perspektiven!

SG Bonus-Zertifikate – die bessere Aktie.

Profitieren Sie mit Bonus-Zertifikaten wie bei einem Direktinvestment in Aktien mit geringerem Risiko und höherer Gewinnchance. Die Société Générale bietet Bonus-Zertifikate auf Aktien, Indizes und Rohstoffe. Ausführliche Informationen und Broschüren gewünscht? Dann senden Sie einfach den ausgefüllten Coupon an Société Générale DEAI, Mainzer Landstraße 36, 60325 Frankfurt am Main oder per Fax an: 069 - 71 74 672.

WKN	Unterly	Laufzeit	Bonus-Rendite (p.a.)
SG0FEX	Brent Öl	08. Jul 10	8,60%
SG0E38	MSCI Excess Return	18. Jan 11	8,40%
SG63D6	DJ Euro STOXX 50	27. Jun 08	8,14%
SG0E49	BASF AG	29. Aug 07	10,80%
SG2459	Bayer AG	27. Jul 07	9,70%
SG63FZ	DaimlerChrysler AG	22. Jun 07	12,07%
SG0FAB	Deutsche Telekom AG	20. Jun 08	15,66%
SG249A	Siemens AG	22. Aug 08	9,18%

* per: 22. März 2006



Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite www.die-bessere-aktie.de oder direkt unter der Telefonnummer 069 - 71 74 663.

COUPON BONUS-ZERTIFIKATE

Name _____
 Vorname _____
 Straße _____
 PLZ / Ort _____
 E-Mail _____
 Fax _____
 Bitte schicken Sie mir zusätzlich regelmäßig kostenlos (zutreffendes ankreuzen):
 Kundenmagazin E-Mail-Newsletter